

Staunen über „höhere Reitkunst“

ZIRKUS BLUMENFELD Vor 140 Jahren gastiert jüdisches Familienunternehmen auf dem Obermarkt / Auch Bändigen von Pferden im Angebot

Von Martina Graf, Hans-Dieter Graf und Wolfgang Bürkle

WORMS. Vor genau 140 Jahren, im Frühling 1873, hieß es am Obermarkt „Vorhang auf, Bühne frei“ – denn ein Zirkus der Familie Blumenfeld hatte zur Osterzeit in der Stadt seine Zelte aufgeschlagen. Die Blumenfelds waren eine jüdische Zirkusdynastie, der verschiedene Unternehmen angehörten; so auch der „Circus Adolph Blumenfeld“, der seine Künste auf dem Obermarkt präsentierte – in einem Bretterbau, der mit Gas beleuchtet war. Wie alle Unternehmungen der Blumenfelds war auch der Zirkus von David „Adolph“ Blumenfeld bekannt für seine Pferdedressuren und Reitdarbietungen auf höchstem Niveau. Der Auftritt in Worms war bislang undokumentiert – abgesehen von Anzeigen und einigen kurzen Berichten,

die damals in der WZ erschienen.

Am Sonntag, 23. März, fand die Premiere statt, mit Darbietungen der „Höheren Reitkunst, Gymnastik und Pferdedressur“. Zunächst waren sonntags zwei Vorstellungen angekündigt. Der Zulauf war offensichtlich groß.

Mehrere Wochen in der Stadt

Am 1. April berichtete die WZ: „Der Circus Blumenfeld auf dem Obermarkte erfreut sich eines sehr lebhaften Besuches. In den beiden Vorstellungen am gestrigen Tage war der Zuschauer-raum fast überfüllt. Die Leistungen der Truppe dürfen in der That als recht brav bezeichnet werden.“ Mit Beginn des neuen Monats wurde deshalb täglich eine Show präsentiert. Das Publikumsinteresse hielt auch in den darauffolgenden Wochen unver-

mindert an. Ostersonntag, 12. April, konstatierte die WZ abermals, dass der Zirkus „immer noch seine Zugkraft“ ausübe und sich „eines zahlreichen Besuches“ erfreue. Da war er bereits seit drei Wochen in der Stadt. Dass der „Circus Blumenfeld“ sich über Wochen in der Gunst des Wormser Publikums und der auswärtigen Gäste halten konnte, hing sicherlich auch damit zusammen, dass er sich mit dem „Circus Schlegel“ zusammegetan hatte, der ebenfalls anerkannte Pferdedresseure und Kunstreiter in seinen Reihen hatte. Damit konnte sich die Zirkusgesellschaft bedeutend vergrößern. Sie bestand nunmehr aus 40 Personen und 30 dressierten Pferden. Die WZ schrieb anerkennend: „Die Gesellschaft bietet auch Alles auf durch Abwechslung mit ihren Vorstellungen das Publikum zu unterhalten ... Sie besitzt nunmehr verschiedene tüchtige Reiter und Reiterinnen, deren Leistungen in der höheren Reitkunst alle Anerkennung verdienen. Nicht minder lobenswerth sind die Leistungen des Hrn. Blumenfeld mit seinen sehr schönen, wohl dressierten Schulpferden.“

Komik im Vordergrund

Wie man sich den Ablauf des Programms genau vorzustellen hatte, verdeutlicht ein Bericht einer Darbietung des „Circus Schlegel“ aus dem Jahr 1887. „Es sind mehrere recht schöne und vorzüglich dressierte Pferde, launige, ungemein gelenkige Clowns und kühne Reiter, geschickte Jongleurs sowie anmutige Künstlerinnen vorhanden ... Sehr waghalsig sind die Voltigeure. Ein mit seltener Gewandtheit arbeitender Jongleur und Equilibrist (Seiltänzer) zählt auch zu den besten Kräften des Circus ... Ungemein ergötzlich wirken auch die Productionen der prächtig dressierten Hunde, die ein Clown mit zwerchfellerschüt-



Pferdedressur: Der Zirkus Blumenfeld war aus den Kunstreitergesellschaften entstanden.

Fotos: priat

terndem Humor vorführt. An Schulpferden sehen wir das stattliche, vom Stallmeister dressierte und vorgeführte Apportierpferd ‚Ketty‘, sowie noch zwei andere hübsche Thiere ... Die Costüme

sind geschmackvoll, und das erheiternde Element, welches stark im Vordergrund steht, artet nicht ins Abgeschmackte aus.“

Aber auch das „Begleitprogramm“ war geeignet, sich den

Zulauf der Menschen in Worms zu sichern – wie die Anzeige aus der WZ bekundet. Denn neben den zirkensischen Darbietungen wurde dem „hochgeehrten Publikum ergebenst angezeigt“, dass

während des Aufenthalts Unterrichts im Englisch-Sattel-Reiten „sowohl für Damen als Herren ertheilt“ würde. „Der Unterricht besteht in der höheren Reitkunst. Auch werden Pferde zum Zureiten angenommen und böswillige Pferde gebändigt.“

Am 20. April, dem Sonntag nach Ostern, gaben Blumenfeld und Schlegel in Worms ihre Abschiedsvorstellungen. „Wer dieselben noch besuchen will, darf deshalb nicht lange säumen“, rief die WZ ihren Lesern. Als der letzte Vorhang dann gefallen war, zogen die beiden Zirkusse weiter nach Wiesbaden. Dort schenkte am 1. Mai Tochter Henriette („unverheiratete Kunstreiterin“) einem Sohn das Leben, der nach seinem Onkel Max benannt wurde. In Worms selbst gastierten Zirkusse der Familie Blumenfeld mindestens noch drei weitere Male, zum letzten Mal vor 100 Jahren, im Oktober 1913.

ZIRKUSFAMILIE

► Die **Blumenfelds** waren eine der wenigen jüdischen Zirkusfamilien in Deutschland. Ihr Zirkus war aus den Kunstreitergesellschaften entstanden. Im Jahre 1811 trat die Familie Blumenfeld zum ersten Mal unter dem Namen „Circus Blumenfeld“ auf.

► Der **Stammsitz** der Zirkusfamilie war seit Beginn des 20. Jahrhunderts Magdeburg. Dort betrieb das Unternehmen einen festen Zirkusbau mit einer 2890 Sitzplätze fassenden Arena. 1927 löste sich das Unternehmen jedoch auf und meldete 1928 Konkurs an. Familienmitglieder der Blumenfelds bezeichneten als Grund – neben der schlechten wirtschaftlichen Lage in Deutschland – den wachsenden Antisemitismus, einhergehend mit Pressehetze und Boykottaufrufen.

► Nach 1933 war das Schicksal der Familie Blumenfeld mit dem der Juden in Deutschland verknüpft. Die einzelnen Familienmit-

glieder fielen bis auf ganz wenige Personen dem **nationalsozialistischen Rassenwahn** zum Opfer. Im Herbst 1944 wurde dann der ehemalige Stammsitz in Magdeburg bei einem alliierten Bombenangriff schwer beschädigt und bei einem weiteren Angriff im Januar 1945 endgültig zerstört.

► Nach dem Krieg wagte der Überlebende **Arthur Blumenfeld** einen Neuanfang in Berlin. Allerdings war dieser Unternehmung kein anhaltender Erfolg beschieden. Im Sommer 1949 musste Arthur Blumenfeld seinen Betrieb einstellen. In Magdeburg erinnern heute viele Stolpersteine an die Opfer aus der Familie Blumenfeld.

► Weitere Informationen zu historischen Zirkusbesuchen in Worms lassen sich in den Unterlagen des Wormser Stadtarchivs finden. Das elektronische Findbuch ist einzusehen unter www.stadtarchiv-worms.findbuch.net.

Circus Adolph Blumenfeld
auf dem Obermarkte
Sonntag den 23ten März:
Zwei grosse Vorstellungen
in der höheren Reitkunst, Gymnastik und Pferdedressur.
Anfang der ersten um 4 Uhr Nachmittags, der zweiten um 8 Uhr Abends.
Näheres besagen die Zettel.
Gleichzeitig zeige ich einem hochgeehrten Publikum ergebenst an, daß ich während meines Aufenthaltes
Unterricht im Englisch-Sattel-Reiten
sowohl für Damen als Herren ertheile. Der Unterricht besteht in der höheren Reitkunst. Auch werden Pferde zum Ritzreiten angenommen und böswillige Pferde gebändigt. Anmeldungen wolle man gefl. bei'm Stallmeister Herrn Max Blumenfeld machen.

Anzeige aus der WZ: Der Zirkus erteilt 1873 auch Reitunterricht für Damen und Herren.